

Bioenergie-Ausschreibung mehrfach überzeichnet - Wärmenetze im ländlichen Raum gefährdet

Kiel, 20. Juni 2024. Erwartungsgemäß war auch die erste Biomasse-Ausschreibung 2024 der BNetzA (Bundesnetzagentur) wie 2023 stark überzeichnet. Knapp zwei von drei Anlagen haben keinen Zuschlag erhalten und damit keine sichere Zukunft. Von den 263 Zuschlägen sind lediglich acht nach Schleswig-Holstein gegangen. Eine Umfrage des Fachverbandes Biogas bestätigt negative Auswirkungen für die kommunale Wärmeplanung. Viele Betreiber von Biogasanlagen wissen nicht, wie es weitergehen soll. Daher machen sich auch viele Kommunen Sorgen um ihre Wärmeversorgung. Der Landesverband Erneuerbare Energie Schleswig-Holstein (LEE SH) fordert, dass die Bundesregierung dringend das Volumen der Ausschreibungen erhöhen muss, um vorhandenen Biogasanlagen und die daran angeschlossenen Wärmenetze insbesondere im ländlichen Raum zu erhalten.

Auf das ausgeschriebene Biomasse-Volumen von 240 Megawatt (MW) installierter Leistung wurden 788 Gebote im Umfang von 742 MW eingereicht. Hunderte Betreiber von Biogasanlagen haben erneut keinen Zuschlag erhalten. Der Fachverband Biogas e.V. hat seine Mitglieder vor der Veröffentlichung zu deren Ausschreibungsteilnahme und möglichen Konsequenzen bei negativem Bescheid befragt.

Mehr als ein Drittel der Befragten hat bereits (z.T. mehrfach) an einer Ausschreibung teilgenommen. Weniger als die Hälfte davon erhielten einen Zuschlag. Neun von zehn Anlagen beliefern Wärmekunden.

Von den knapp 3.200 Betreibermitgliedern im Fachverband Biogas haben 540 (17 Prozent) bei der Umfrage mitgemacht. 60 Prozent von ihnen hatten bereits einmal an einer Ausschreibung teilgenommen, 31 Prozent zweimal und 9 Prozent sogar dreimal oder häufiger. Nur 42 Prozent haben bislang einen Zuschlag erhalten.

56 Prozent der Betreiber planen nochmals an einer Ausschreibung teilzunehmen. 16 Prozent der Befragten wollen dagegen ihre Anlage stilllegen. Für mehr als ein Viertel der Biogasanlagen bedeutet das Ende der EEG-Vergütungszeit auch das Ende der Wärmenutzung. Nur

Ansprechpartnerin für die Medien:

Kristina Clemens, Referentin Politische Kommunikation, clemens@lee-sh.de, Tel: 0160 - 581 56 22, www.lee-sh.de

10 Prozent könnten ihre Wärmeversorgung auch ohne EEG-Vergütung aufrechterhalten. 13 Prozent der Betreiber planen einen Wechsel in die Biomethan-Aufbereitung.

Von den Biogasanlagen der Betreiber, die an der Befragung teilnahmen, haben 89 Prozent eine Wärmenutzung. Abnehmer der Biogaswärme sind Haushalte, Schwimmbäder, Schulen und Kindergärten, Turnhallen, Altenheime oder Krankenhäuser und sonstige (Gärtnereien, Ställe, Trocknung etc.). Hochgerechnet auf die 9.900 Biogasanlagen in Deutschland (887 in Schleswig-Holstein) bedeutet dies, dass knapp 390.000 (35.000 in Schleswig-Holstein) Haushalte an Wärmenetze angeschlossen sind, über 1.000 (90) Schwimmbäder, knapp 2.500 (225) Schulen und Kindergärten, 1.640 (147) Turnhallen und über 1.000 (90) Altenheime oder Krankenhäuser sowie Gärtnereien, Ställe und andere.

„Wir können es uns nicht leisten, auf dieses Potenzial zu verzichten“, mahnt Marcus Hrach, Geschäftsführer des LEE SH. Viele Orte in Schleswig-Holstein haben bereits Wärmenetze mit Biogasanlagen. Weitere planen bei der vorgeschriebenen kommunalen Wärmeplanung mit vorhandenen Biogasanlagen. „Wenn die Biogaswärme, die bei der Erzeugung von Strom in Blockheizkraftwerken ohnehin anfällt, nicht mehr zur Verfügung steht, wird es gerade im ländlichen Raum schwer werden mit der Umsetzung der Wärmewende“, sagt Hrach. Und fordert: „Die Biogasbranche braucht dringend eine verlässliche Perspektive. Sonst verlieren wir nicht nur flexible Leistung im Stromsektor, sondern auch sehr viel Wärme im ländlichen Raum.“ Dafür müsse umgehend das Ausschreibungsvolumen von 500 MW auf 1.800 MW pro Jahr erweitert und der Flexzuschlag auf 120 Euro je Kilowatt erhöht werden.

Über den LEE SH

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein steht für die Vielfalt und gemeinsame Stärke der erneuerbaren-Energien-Branche. Als zentraler Ansprechpartner richtet sich der Verband an Politik und Gesellschaft, um Schwerpunktthemen dieser Branche zu transportieren, zu diskutieren und um die wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energiewirtschaft im Norden zu unterstreichen. Zu den LEE SH-Mitgliedern gehören neben diversen Spartenverbänden auch über 170 Unternehmen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen.
www.lee-sh.de